

PN 19.11.14

Sensibles Spiel über Amoklauf

Peine 450 Schüler sahen das Theaterstück „Todesengel“ über eine Schulkatastrophe.

Von Bernd Stobäus

Die Schüler zucken zusammen. Scharf und unerwartet knallt der finale Todesschuss durch die Zuschauerreihen. Obwohl es zu Beginn des Theaterstücks „Todesengel“ noch dunkel ist, zeigen viele Gesichter der 450 Schüler bereits erwartungsvolle Spannung. Und die wird immer wieder kommen. In einem Wechselspiel von Liebe, Hoffnung und Hass in einem packenden Stück über einen Amoklauf an einer Schule.

„Todesengel“ der 33-jährigen Autorin Sonni Maier mit ihrem dreiköpfigen Ensemble hatte gestern Vormittag 450 Schüler in zwei Vorstellungen in das Peiner Forum gelockt. Gut eine Stunde unterhielten vier Akteure auf der Bühne ihre Gäste in einem spannenden und sensiblen Spiel über eine tödliche Katastrophe; für ein gewaltfreies Schulklima gegen Mobbing, Amok und Gewalt. Anschließend gab es eine Diskussion der Schauspieler mit den Schülern, die der Spannung im Stück kaum nachstand.

Doch vorher jaulen die Sirenen der Polizeiautos noch eine ganze Weile nach dem scharfen Todesschuss, und eine Lautsprecherstimme berichtet: 14 Tote bei dieser Katastrophe an der Schule. Erst dann geht das Licht an und ein Opfer, die 16-jährige Mila (gespielt von Maier), erstreitet sich



Hochdramatisch und packend bis zum Schluss ist das Theaterstück „Todesengel“.

Foto: Bernd Stobäus

im Jenseits eine zweite Chance: Sie darf zurück auf die Erde, 24 Stunden vor dem Amoklauf – und versuchen, die Tat zu verhindern. Ihr Problem: Sie kann sich an die letzten 24 Stunden nicht erinnern, hat keine Ahnung, wer zum Täter wird.

Mit viel Gefühl und Engagement spielt Autorin Maier diese Mila zwischen fetziger Musik und flapsigen Sprüchen ebenso packend wie Lydia Gewehr die proli-

ge gewalttätige Jugendliche, Marcel Gewehr den lieb-netten Schulkameraden und Tobias Vorberg den in schwarze Klamotten gekleideten düsteren Grufti. Klischees werden aufgefahren – alles ist klar. Oder doch nicht? Denn alle diese Personen haben verschiedene Seiten, und so wird Milas Ermittlungsarbeit alles andere als einfach bis zum hochdramatischen Ende. So wird Todesengel zu einem kleinen feinen Theater-

thriller. Nach dem die Beiträge der Schüler und ihr Beifall zeigen, dass dieses schwierige Vorhaben gelungen ist.

Denn auch ihre halbstündige Diskussion mit dem Quartett auf der Bühne wird zu einem spannenden Frage- und Antwort-Spiel. „Kann so etwas bei uns passieren?“ „Was kann man dagegen tun?“ Eine Antwort: „Aufeinander zugehen, miteinander reden, niemanden alleine lassen.“